

# Räume für's Leben

Bund Deutscher Architekten

**BDA**

## ARGE, ARCHITEKTURBÜRO BRENNCKE + JÄGER JÄGER ARCHITEKTEN MALZFABRIK GREVESMÜHLEN



**ARCHITEKT** Joachim Brenncke BDA, Gerd Jäger BDA  
**BAUHERR** Landkreis Nordwestmecklenburg  
**Fachdienst** Bau und Liegenschaften  
**BAUORT** Börzower Weg 1-3, 23936 Grevesmühlen  
**FERTIGSTELLUNG** 2004  
**FOTOGRAF** Dorf Müller & Kröger, Hamburg

Auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie, in Verbindung mit ersten Aussagen vom Landesdenkmalamt für Denkmalpflege, sowie vom Amt für Arbeitsschutz, erfolgte der Erwerb der denkmalgeschützten ehemaligen Malzfabrik durch den Landkreis Nordwestmecklenburg im Jahre 2000. Im Ergebnis eines Vergabeverfahrens, nach der Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen, erhielten für die Architektenleistungen die Schweriner Arbeitsgemeinschaft der Architekturbüros J. Brenncke und Jäger Jäger den Zuschlag.

**BEAUFTRAGTE LEISTUNGEN** Beauftragt waren die Planungsleistungen für die Gebäudeplanung für ein Kreishaus, von der Vorplanung bis zur Baubetreuung. Planungsbestandteil waren ebenfalls ein denkmalgerechtes Gebäudeaufmass, sowie die Erarbeitung und Begleitung

detaillierter abschnittsbezogener Bauablaufpläne. Die Leistungen der Haustechnikplanung wurden an die ARGE Meyer + Pech, Wotenitz, und Hoffmann + IEP, Naschendorf, vergeben. Die Tragwerkplanung wurden vom Schweriner Büro Dr. Apitz, die Bauwerksdiagnostik vom Büro BBB erbracht.

**PROJEKTBSCHREIBUNG** Ziel der Planung war die Beseitigung erheblicher funktionaler und baulicher Missstände in dem bereits umgebauten Industriegebäude, um die ehemalige Malzfabrik als modernes Verwaltungsgebäude für die Kreisverwaltung nutzen zu können. Ein wichtiges Augenmerk wurde dabei auf Offenheit und Bürgernähe gelegt, auch in Verbindung mit einer Behindertengerechtigkeit.

Durch die Umbauplanung erfolgte eine funktionelle Neuordnung der Gebäudeerschließung, sowie der Nutzungsverteilung in den bestehenden Bürogeschossen zugunsten einer besseren Orientierung und Erreichbarkeit für den Bürger. Aber auch angemessene Arbeitsplätze für die Mitarbeiter der Kreisverwaltung wurden geschaffen. Insgesamt erfolgte eine Weiterentwicklung der Grundrisstruktur, in Verbindung mit dem inneren und äußeren historischen Erscheinungsbild, durch Herstellen eines zentralen Eingangsgebäudes und Einfügung von Atrien in den einzelnen Häusern.

In architektonischer Hinsicht sind die Umbaumaßnahmen so gestaltet worden, dass neue Bauteile und Einbauten eine zeitgemäße, moderne Ausbildung erhalten haben. So wurde zusätzlich zur Funktion eine gestalterische Verbindung zwischen den einzelnen Häusern hergestellt. Selbstverständlicher Bestandteil der Planung war von Beginn an die Berücksichtigung unterschiedlicher, aufeinander abzustimmender Belange. Zu diesen wichtigen Belangen zählte auch das weitgehende Herstellen einer Barrierefreiheit in dem denkmalgeschützten Gebäude. Die geschaffene gute Erreichbarkeit und Übersichtlichkeit außerhalb und innerhalb des Gesamtgebäudes unterstützt dabei wesentlich dieses Anliegen. Ziel der Planung und Bauausführung war es, eine weitgehende selbstständige Orientierung und Bewegung von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen und älteren Menschen zu ermöglichen. Die bereits beim ersten Umbau zu Beginn der 90er Jahre errichtete Kantine wurde zur Aufwertung des Gesamtstandortes neu gestaltet. Neben der Kantinenversorgung der Mitarbeiter der Kreisverwaltung wird durch die Kantine eine gastronomische Versorgung von Besuchern des Kreishauses gewährleistet, was mit zu einer verbesserten Bürgernähe des Kreishauses beiträgt.